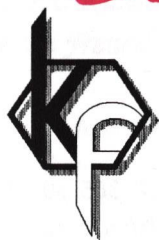


Treffpunkte



KLADOWER FORUM E.V.

Sommer 1995



Der neue Vorstand des Kladow Forums stellt sich vor



(von links: Erika Pledt, Ursula Schaefer, Joachim Weise, Renate Eichler, Christiane vom Scheidt)

KLADOWER FORUM *aktuell*

Werkstatt Geschichte

- * Kontakt: Rainer Nitsch
Krohnweg 7, 14089 Berlin (Kladow)
☎ 365 55 10
Nächste Termine:
16.6.95 / 24.8.95 / 14.9.95

Arbeitskreis Kunst

- * Kontakt: Wolfgang Entress
Krohnweg 4 p,
14089 Berlin (Kladow)
☎ 365 55 25
Nächster Termin: jeweils den 2. Dienstag des Monats, um 19 Uhr
Ort: zu erfragen unter der o.g.
Kontaktadresse

Arbeitskreis Musik

- * Kontakt: Gerlinde Nitsch
Krohnweg 7, 14089 Berlin (Kladow)
☎ 365 55 10
Nächster Termin: 17.8.95 um 20 Uhr
im »Wirtshaus Cladow«

Ausschuß »Bürgerhaus Kladow«

- * Kontakt: Rainer Nitsch
☎ 365 55 10

Bankverbindungen
Raiffeisen Köpenicker Bank
Kto.-Nr.: 188 38 52
BLZ 101 902 00

Sonderkonto: »Bürgerhaus«
Raiffeisen Köpenicker Bank
Kto.-Nr.: 10 188 38 52
BLZ 101 902 00

Ausschuß »Treffpunkte«

- * Redaktion:
Christiane vom Scheidt ☎ 365 70 43
Karin Scheer ☎ 365 18 57

Ausschuß »Organisation und Öffentlichkeitsarbeit«

- * Kontakt: Gundel Jégou ☎ 365 86 45

Programmausschuß

- * Kontakt: Wolfgang Walter
☎ 0 33 22 / 20 48 38

IMPRESSUM

Treffpunkte

Auflage: 5.000 Exemplare
Kostenloses Mitteilungsheft des
KLADOWER FORUM E.V.
gemeinnütziger Verein

Verantwortlich:

Christiane vom Scheidt ☎ 365 70 43,
Setheweg 29, 14089 Berlin (Kladow)
Redaktion: M. + H. Behm, H. Hammermann, A. Klitzing,
K. Scheer, Chr. vom Scheidt

Layout: M. + H. Behm

Anzeigen: Chr. vom Scheidt
☎ 365 70 43

Druck: »Die Preinfalken«

Treffpunkte

erscheinen vierteljährlich.
Abdruck, auch auszugsweise, erst nach
Absprache mit der Redaktion.
Kürzungen eingereichter Manuskripte
behält sich die Redaktion vor.
Für die inhaltlichen Aussagen der Anzeigen sind wir nicht verantwortlich.

Liebe Kladower, liebe Freunde im Kladower Forum!

Als die Frühjahrsausgabe der *Treffpunkte* im März erschien, waren eigene Räume für unseren Verein noch Zukunftsmusik. Die Vorstellungen der Standortverwaltung der Bundeswehr in Potsdam und unsere über eine adäquate Miete differierten doch erheblich. Aber wie das manchmal so ist, von einem Tag auf den anderen klappte es doch noch! Die drei Räume, die ehemalige Tischlerwerkstatt der Briten, wurden als Lagerräume deklariert und die Miete dementsprechend niedrig festgesetzt. Der Mietvertrag läuft allerdings nur über zwei Jahre, dann will die Bundeswehrfachschule, in deren Gebäude sich die Räume befinden, die Werkstätten wieder selbst nutzen. Aber wir hoffen natürlich, daß uns bis dahin das Haus am Kladower Damm 387 als Bürgerhaus zur Verfügung steht.

So haben wir jetzt 178 qm zur Verfügung. Ideal für uns: Da die Räume zu einem Innenhof hin liegen, haben wir unseren eigenen Eingang. Und was auch nicht zu verachten ist: Parkplätze sind direkt vor der Tür.

Obwohl die Räume noch nicht vollständig hergerichtet sind – teilweise muß noch gestrichen werden – läuft der Betrieb doch schon. Da wir schon Tische, Stühle und Schränke aufgestellt haben – selbst der PC für die Büroarbeit ist dank der Spende von Manuel Jégou vorhanden – tagen alle unsere Arbeitsgruppen sowie der Vorstand und

die Ausschüsse dort. Erleichtert sind darüber vor allem unsere Ehemänner bzw. -frauen, die nicht mehr aus den Wohnzimmern „verbannt“ werden. Enttäuscht sind wahrscheinlich unsere Gastronomen, zu deren Umsatz wir nicht mehr regelmäßig beitragen. Sie, liebe Kladowerinnen und Kladower, sind herzlich eingeladen, uns dort zu besuchen und an unseren Veranstaltungen teilzunehmen!

Christiane vom Scheidt
(1. Vorsitzende)

Inhaltsverzeichnis

Liebe Kladower...	S. 3
Vorstandswahlen	S. 4
Aktivitäten	S. 5
Ausschuß Bürgerhaus	S. 6
Werkstatt Geschichte	S. 8
Kontakte – Kontakte	S. 12
Arbeitskreis Musik	S. 14
Arbeitskreis Kunst	S. 18
Literatur (Buchtips)	S. 21
Unser Tip:	
»die Zitadelle Spandau«	S. 24
Einladungen	S. 26
Ein Besuch im Gemeinschafts-	
krankenhaus Havelhöhe	S. 27
Leserbriefe	S. 30



VORSTANDSWAHLEN IM KLADOWER FORUM

Wie alle zwei Jahre wurde im vergangenen März ein neuer Vorstand gewählt. Da Ursula Retzlaff und Karin Scheer nicht mehr kandidierten, mußten ihre Posten neu besetzt werden. Ursula Retzlaff und Karin Scheer haben in den vergangenen zwei Jahren engagiert im Vorstand gearbeitet. An dieser Stelle sei Ihnen dafür noch einmal gedankt. Glücklicherweise können wir auch weiterhin auf ihr Engagement bauen. Karin Scheer ist weiterhin in der Redaktion der Treffpunkte aktiv, Ursula Retzlaff baut eine Bastelgruppe auf.

Wiedergewählt wurden Christiane vom Scheidt als 1. Vorsitzende, Erika Pledt als Kassiererin und Renate Eichler als 1. Schriftführerin. Neu hinzu kamen Joachim Weise als 2. Vorsitzender („endlich“ wieder einmal ein Mann in der Frauenriege!) und Ursula Schaefer als 2. Schriftführerin. Beide möchten wir Ihnen kurz vorstellen.

2. Vorsitzender: Joachim Weise

Als das Kladower Forum die 725-Jahr-Feier in Kladow vorbereitete, wurde Joachim Weise auf die Aktivitäten unseres Vereins aufmerksam, und er beschloß, den Verein aktiv durch seine Mitarbeit zu unterstützen. Der 63jährige pensionierte Diplomingenieur der Fachrichtung Mathematik bringt seine Erfahrung aus den verschiedensten Berufstätigkeiten mit. So arbeitete er

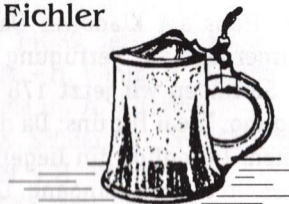
jeweils 15 Jahre im Maschinenbau, 15 Jahre in der Vermögensverwaltung und ebenfalls 15 Jahre als Unternehmensberater. Seit er 1994 aus dem Berufsleben ausschied, kann er sich seinen Ehrenämtern voll widmen. Das kommt nun dem Kladower Forum zugute.

2. Schriftführerin: Ursula Schaefer

Seit sich Ursula Schaefer vor drei Jahren in den Vorruhestand versetzen ließ, hat die 61jährige Zeit für ihr Hobby, dem Motorradfahren. Die Verwaltungsangestellte arbeitete lange Jahre in der Senatsverwaltung für Berufsbildung. Nun hat sie Zeit, sich nicht nur ihrem Hobby, sondern auch dem Kladower Forum zu widmen, dem sie 1994 beitrug.

Zum Dorfkrug

H. J. Eichler



Montag Ruhetag

Warme Küche
Kaffee und Kuchen
Raum für Festlichkeiten
(bis 25 Personen)

Alt-Kladow 23
14089 Berlin (Kladow)
Telefon 365 51 08

Ekasch

– AKTIVITÄTEN –

Radwandern



Am 29.04.1995 fanden sich um 10.00 Uhr auf dem – bei diesem Wetter gut gefüllten Vorplatz S-Bahnhof Potsdam-Stadt – außer Herrn Wegner noch 5 Radwander-Begeisterte ein. Nach einer kurzen Einführung über den Ablauf der Tour und dem Hinweis Herrn Wegners, daß die Fahrt an ausgesuchten schönen oder historisch interessanten Plätzen kurz unterbrochen wird, kämpften wir uns (etwas verkehrswidrig, da in Potsdam anders kaum möglich) durch die Potsdamer City zum ersten Halt, der Kolonie Alexandrowka nebst der dazugehörigen Kirche; dann ging es über den Ruinenberg zum Schloß Sanssouci. Ohne Halt (aber verhalten) fuhren wir weiter durch den Schloßpark an der Orangerie und dem Belvedere vorbei zum Neuen Palais. Anschließend durchqueren wir Wildpark und erreichten schließlich Geltow. Nach einer kleinen Pause überquerten wir die Havel, ließen Werder nebst Baumbütentrubel schnell hinter uns und erreichten auf gut befahrbaren Wegen die Ziegelei Glindow. In Petzow legten wir in einem von Herrn Wegner empfohlenen, hübsch gelegenen und gut ausgestatteten Lokal eine längere Pause ein. Bevor die Trägheit uns ganz übermannte, schwangen wir

uns wieder in die Sättel Richtung Caputh zum Caputher Schloß, umrundeten den Caputher See, sahen uns das Einstein-Haus von außen an (da bereits geschlossen) und näherten uns – nun auf einem Radweg neben der Straße – dem Forsthaus Templin. Nach einer kurzen Erfrischungspause ging es die letzten 6 km zurück zum S-Bahnhof Potsdam-Stadt.

Herrn Wegner sei auf diesem Wege nochmals für die gute Vorbereitung der Tour und seine fachkundigen Erläuterungen gedankt. Wir werden bei der *nächsten Tour (Samstag, 29.07.1995)* auf jeden Fall wieder dabei sein. Sie geht von Potsdam über Schloß Marquardt nach Kladow. Der Treffpunkt ist wieder um 10 Uhr am S-Bahnhof Potsdam-Stadt auf dem Bahnhofsvorplatz.

Vorabinformation und Anmeldung unter Tel.: 365 25 80.

□ Monika Behm

Wandergruppe



Nach der wunderschönen ersten Wanderung entlang der Havel bei bestem Wetter bietet Ute Wegner allen Interessierten an, mit ihr *durch den Spandauer Forst zu den 1000jährigen Eichen nach Schönwalde zu wandern.*

Samstag, 24. Juni, 13 Uhr
Treffpunkt: Endhaltestelle des 154er am Johannesstift



Ausschuß „Bürgerhaus“

VERTRAGSABSCHLUß NOCH IN DIESEM SOMMER?

Es scheint so, als würde die Geduld und Beharrlichkeit der Bemühungen um eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung zur Einrichtung eines Bürgerhauses in dem alten Marzahn'schen Bauernwohnhaus Kladower Damm 367 noch in diesem Sommer in die Form eines Vertrages einmünden. Wir wollen jetzt schon allen, die sich für die Realisierung dieses Projektes in den vergangenen zwei Jahren eingesetzt haben, für ihre nicht immer einfache Arbeit danken. Dazu gehört der Bezirksstadtrat für Wirtschaft und Finanzen von Spandau, Konrad Birkholz, Herr Esche von der GSW, die für Begutachtung und Vertragsausarbeitung zuständigen Mitarbeiter des Bezirksamtes in Spandau und die Mitglieder des Fachausschusses Bürgerhaus im Kladower Forum e.V. Wir wissen, daß hinter den namentlich Genannten eine ganze Reihe von Personen stehen, die maßgeblich Einzelfragen und -probleme einer Lösung näher gebracht haben. Dazu gehört auch, daß wir uns der Unterstützung namhafter Persönlichkeiten

des öffentlichen Lebens sicher sein können, deren Fürsprache an entscheidender Stelle und zum richtigen Zeitpunkt langsam aber – wie wir heute absehen können – sicher zum absehbaren Erfolg beigetragen hat.

Die Grundlage unseres Optimismus ist die Feststellung der Fachleute des Bezirksamtes, daß die notwendigen Sanierungskosten für das Objekt bei weitem den derzeitigen Wert von Grundstück und Gebäude übersteigen werden. Diese Tatsache wird in einem auszuarbeitenden Vertrag zwischen Kladower Forum und Bezirksamt Spandau ausschlaggebend sein. Nur so können wir sicher sein, daß unsere aufzubringenden Mittel auch tatsächlich für die Sanierung des Gebäudes Verwendung finden können und nicht für uns erhebliche Summen z.B. für die Leistung eines Erbpachtzinses gebunden werden.

Wir haben nun den Nachweis zu führen, daß das Kladower Forum e.V. in der Lage ist, die Mittel für die Instandsetzung aufzubringen. Deshalb sind wir dabei, unsere vorhandenen Konzepte zu aktualisieren, zu ergänzen und neue Vorstellungen zu entwickeln.

Wir wollen daran erinnern, daß wir einen nicht unerheblichen Teil der Mittel durch Eigenleistungen erbringen

wollen. Einige Kladower Handwerksbetriebe und andere Kladower Firmen, die uns bei der Sanierung unmittelbar helfen können, haben uns bereits ihre materielle und fachmännische Unterstützung zugesagt. Darüber hinaus sind wir natürlich auf weitere Angebote angewiesen. Die Einrichtung eines Bürgerhauses für alle Kladower kann auch zu einer Dokumentation der Leistungsfähigkeit Kladower Unternehmen und des Gemeinsinns aller Kladower Einwohner werden. Wir rufen deshalb alle Kladower auf, sich ihren Möglichkeiten entsprechend an diesem gemeinsamen Vorhaben zu beteiligen.

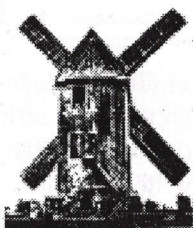
Bei aller Bereitschaft der Kladower, die Ärmel aufzukrempeln und tatkräftig vor Ort mitzuarbeiten, werden wir natürlich auch viel Geld benötigen. Einzahlungen auf unser Spendenkonto unter dem Stichwort „Bürgerhaus Kladow“ sind jederzeit möglich und in jeder Summe willkommen. Die Kontonummer finden Sie auf der zweiten Seite dieser Ausgabe der *Treffpunkte*.

Wir werden Sie über den aktuellen Stand, die laufenden Planungen und die Organisation der Arbeiten nach den Sommerferien ausführlich informieren.

□ Rainer Nitsch



Quelle: Archiv Werkstatt Geschichte



Werkstatt *Geschichte*

NATURSCHUTZGEBIET „INSEL IMCHEN BEI KLADOW“ HISTORISCHER ÜBERBLICK

Wir danken Stephan Koch für sein Einverständnis, einen Auszug aus seiner Diplomarbeit an der Technischen Fachhochschule Berlin im Fachbereich 11 (Landespflege) in den Treffpunkten zu veröffentlichen.

Die ehemals flache, jährlich zu Hochwasserzeiten überschwemmte Insel (Becker 1932) hieß schon zu Beginn des vorherigen Jahrhunderts Imchen. In alten Kartenwerken taucht sie in unterschiedlicher Schreibweise auf. Im „Plan von der Gegend bei Berlin, Sect: G2“ von 1827 wird sie beispielsweise als „Immchen“ bezeichnet. Die Mehrzahl der Karten des 19. Jahrhunderts weist sie jedoch als „Imchen“ mit einem „m“ aus. In Kartenwerken des 18. Jahrhunderts ist die Insel ausschließlich namenlos eingezeichnet, wie auf der 1780 gestochenen „Carte Topographique des environs de Berlin, Potsdam & Spandau“.

Die „II. Reinkarte von der Feldmark Cladow“ aus dem Jahr 1842 kennzeich-

net die Insel außerdem als „Carl Krause Rohrung“. Die auf dieser Karte erkennbare breite Rohrung rund um die Insel wurde bereits 1875 von der Regierung in Potsdam als Fischlaichgebiet unter Schutz gestellt (Landesarchiv Berlin 1875).

Carl Krause ist zu dieser Zeit Eigentümer der Insel gewesen. Er war einer von zehn Kladower Bauern (Kladower Forum, Archiv Werkstatt Geschichte), der Anteil an der regelmäßigen Mahd des Röhrichtbestandes zur Reetgewinnung hatte. Diese Nutzung wurde selbst in der Unterschutzstellungsverordnung von 1933 in den Wintermonaten gestattet. Bis vor kurzem noch waren in Kladow Häuser mit alten reetgedeckten Dächern zu sehen wie beispielsweise am Sakrower Kirchweg 6 + 8 (Kladower Forum, Archiv Werkstatt Geschichte).

Der Berliner Bauunternehmer Robert Guthmann erwarb 1887 das „Gut Neu-Cladow“ (Kladower Forum, Archiv Werkstatt Geschichte). Er hatte die Absicht, in Kladow, das sich wegen seiner Lage am Havelufer im ausgehenden 19. Jahrhundert zu einem beliebten Ausflugsziel der Berliner entwickelte (z.B. durch Inbetriebnahme der Fährverbindung Wannsee/Kladow im Jahr 1892), ein wertvolles Naherholungsgebiet zu schaffen (Kladower



Insel Imchen c. 1940 (Quelle: Archiv Werkstatt Geschichte)

Forum, Archiv Werkstatt Geschichte). In diese Überlegungen bezog er auch die Insel mit ein. So kaufte er 1898 den Bauern ihre Rechte am Röhricht ab (Landesarchiv Berlin 1898), in der Absicht, die Insel künstlich durch Aufschüttung erhöhen zu lassen, um darauf teure Baugrundstücke zu schaffen (Becker 1932).

Im Jahr 1901 ließ er dann die Insel mit 1,25 Metern Sand und Bauschutt bis über die Hochwasserlinie der Havel aufschütten. Unmittelbar nach der Aufschüttung wurde eine vierreihige Lindenallee angepflanzt. Das heutige Vorhandensein verschiedener Ziergehölze resultiert ebenfalls aus Anpflanzungen dieser Zeit.

Die zunächst unter Guthmann, dann durch einen späteren Pächter vorgese-

hene ordentliche Bebauung der Insel durch ein Landhaus ist nie erfolgt. Eine Postkarte, die etwa aus dem Jahr 1910 stammt (Kladower Forum, Archiv Werkstatt Geschichte), zeigt das Imchen zwischenzeitlich mit Boots- und Badehütten, die auf einer späteren Ansichtskarte von 1920 wieder verschwunden sind.

NIELSEN
ALU-WECHSELRAHMEN
 von 30 x 40 cm
 bis 70 x 100 cm
 in verschiedenen Farben
 am Lager
 bei **GERSTMANN**
 Krampnitzer Weg 6
 ☎ 365 10 93

Der Bauantrag des Pächters und Architekten Alfred Lehmann ist am 3.7.1913 durch den Kreisausschuß des Kreises Osthavelland mit der Begründung abgelehnt worden, daß „ein jederzeit offener, fahrbarer Zugangsweg zu der Insel Imchen nicht vorhanden ist“, da die Gemeinde Cladow beantragt hatte, „die Erteilung der Ansiedlungsgenehmigung davon abhängig zu machen, daß der Gemeinde dem Ansiedler gegenüber keinerlei Verpflichtungen entstehen, insbesondere wegen der Verkehrsverhältnisse nach der Insel Imchen“ (Landesarchiv Berlin 1913).

Heute sind nur noch Reste eines ehemaligen Eiskellers im Innern und ein Stufenaufgang zum aufgeschüt-

ten Teil am Westufer der Insel zu sehen. In dem Eiskeller wurden zu Beginn des Jahrhunderts Eisblöcke für die Kladower Ausflugslokale gelagert (Kladower Forum, Archiv Werkstatt Geschichte).

Weitere Besiedlungsversuche fanden nach Ablehnung des Bauantrags nicht mehr statt. Im Jahr 1924 wurde die Insel von der Stadt Berlin gekauft (Kladower Forum, Archiv Werkstatt Geschichte).

Seit 1927 bemühte sich das Bezirksamt Spandau, das Gebiet unter Naturschutz zu stellen. Dabei bestanden zunächst Meinungsverschiedenheiten darüber, ob die Insel lediglich zur Vogelfreistätte oder zu einem richtigen Naturschutzgebiet erklärt werden sollte.

Wirtshaus Cladow

Feine regional/deutsche Küche.

Werfen Sie einen Blick in unsere Speisekarte – lassen Sie sich verwöhnen und genießen Sie! Komplette Ausrichtung Ihrer Familienfeiern. Großer Sommergarten.

Sakrower Landstraße 29
14089 Berlin (Kladow)

Telefon: (030) 365 67 99

montags Ruhetag –
außer an Feiertagen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ina-Doris und Patricia Scholz



Aus einer Niederschrift des Bezirksamtes Spandau aus dem Jahre 1929 über eine Besichtigung der Insel (Landesarchiv Berlin 1929) geht hervor, daß im Fall der Erklärung zur Vogelfreistätte geplant war, an der Havelseite der Insel eine Dampfanganstelle zu errichten, da der Bezirk an einer Umlegung des Verkehrs interessiert war. In diesem Fall sollte der Dampfersteg weit genug hinausgebaut werden, damit der Schilfgürtel nicht gefährdet worden wäre. Im Bereich der auf der Insel schon befindlichen von vier Lindenreihen flankierten Allee sollte die künftige Wegeanlage entstehen. Darüber hinaus hätte die Insel am Westufer über eine Brücke mit der Kladower Imchenallee verbunden werden müssen. Offensichtlich kam man von diesen Plänen ab, weil sie entweder zu aufwendig oder mit den Interessen des

Naturschutzes nicht zu vereinbaren waren. Am 9.9.1933 wurde die Insel einschließlich des sie umgebenden Gelegürtels (Schilfgürtels) als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Von diesem Zeitpunkt an fand auf ihr keine Nutzung mehr statt.

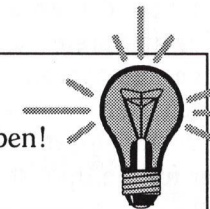
Die Herkunft des Namens Imchen sowie der genaue Zeitpunkt seines Gebrauchs sind bis heute nicht geklärt (Becker 1932). Man vermutet jedoch, daß die Bezeichnung von den „Immen“ – also Bienen – abgeleitet wurde, da in Kladow über Jahrhunderte hinweg Bienenzucht betrieben worden ist (Katzur 1987, S. 106).

Das würde auch die Verwendung des Namens „Immchen“ auf älteren Karten erklären. Im späteren Sprachgebrauch hat sich dann möglicherweise die Verwendung des leichter auszusprechenden Namens „Imchen“ durchgesetzt.

□ Stephan Koch

Wer die Wahrheit sagt,
muß ein schnelles Pferd haben!

Pierre Jégou



Fit und gesund in den Sommer!

Wir bieten Ihnen kein Wundermittel, aber ein weltweit erfolgreiches Ernährungsprogramm, das schon vielen bei der Gewichtsabnahme und -kontrolle geholfen hat.

Herbalife

Abnehmen, ohne zu hungern!

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern
oder machen eine Präsentation bei Ihnen zu Hause.

Tel.: 365 31 56 oder 365 28 30

M. Katzy oder B. Draenkow

selbst. Herbalife-Beraterinnen

KONTAKTE ▲ KONTAKTE

Durch Vermittlung von **Gerhard Hackler** bekamen wir Kenntnis von einem Buch, das für die Familien- und Dorfgeschichte Kladows von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. **Frau Eichler** geb. Huschke lieh uns die 1994 im Eigenverlag erschienenen autobiographischen Aufzeichnungen von Hans Huschke mit dem Titel „Von der Havel zur Stepenitz“. Hans Huschke, 1898 als Sohn des Gutsbesitzers Johann Huschke und seiner Ehefrau Helene geb. Schulze in Kladow geboren und 1975 gestorben, erzählt anschaulich und mit Engagement die Geschichte der eng und immer wieder mit Kladow verbundenen Familie Huschke, die durch Heirat mit vielen alteingesessenen Familien in Kladow verwandt ist. Das Buch ist eine Fundgrube für unsere Arbeit. Wir werden uns bemühen, von der Herausgeberin ein Exemplar für unsere Handbücherei zu besorgen und werden uns mit Sicherheit auch der Familiengeschichte Huschke annehmen. Wir danken Frau Eichler für die Unterstützung unserer Arbeit.

Wolfgang Entress übergab unserem Archiv eine Videokassette mit Filmaufzeichnungen des Imchenfestes vom 22. September 1990. Damit wird unser bisher kleiner Bestand an Filmaufnahmen um ein wichtiges Dokument erweitert.

Von **Bernhard Neumann**, dem Präsidenten des Golf-Clubs Gatow, bekamen wir die 1995 erschienene Festschrift des Golf- und Land-Clubs

Berlin-Wannsee. Für die Geschichte Kladows besonders interessant sind die darin enthaltenen Aussagen über die Nutzung des Kladower Golfplatzes an der Imchenallee. Die Festschrift enthält sogar ein Foto mit einem Gebäude, das in der Nachkriegszeit auf diesem Platz von den Golfern errichtet worden ist.

Pierre Jégou schenkte dem Archiv wieder mehrere Ansichtskarten aus Kladow, vorwiegend aus den fünfziger Jahren. Damit besitzt unser Ansichtskartenarchiv bereits weit über 300 Originalansichtskarten aus Kladow, von 1895 bis in unsere Zeit.

Mit der Urenkelin des Kladower Pfarrers Martin Schall, **Charlotte Moor**, hat die Gruppe Werkstatt Geschichte im Kladower Forum nun vereinbart, die Pflege der Ehrengräber ihres Urgroßvaters und seiner Tochter Marie Herzberg geb. Schall auf dem Kladower Friedhof zu übernehmen. Wir werden uns bemühen, im Andenken an den für Kladow bedeutenden Pfarrer der Grabstätte ein würdevolles Aussehen zu erhalten.

Die **8. Dorfgeschichtliche Wanderung** „Kladows Westen – Groß Glienickes Osten“ sollte eigentlich am 13.5.1995 stattfinden. Was bisher an uns vorübergegangen ist, trat ein. Strömender Regen verhinderte die Durchführung. Dennoch kamen eine ganze Reihe unbeirrbarer Interessenten zum vereinbarten Treffpunkt am Seekorso. Einige von ihnen machten sich sogar selbständig auf den Weg, nachdem ihnen die vorgesehene Route erläutert worden war. Die kurzfristig getroffene Entscheidung, die Wanderung unter die-

sen Umständen zu verschieben, wurde auch von allen, die uns an besonderen Stationen auf dem Weg Auskunft geben wollten, akzeptiert. Es war notwendig, sofort mit allen Beteiligten einen neuen Termin festzusetzen. Die **8. Dorfgeschichtliche Wanderung** wird nun am **17. Juni 1995** um 15 Uhr stattfinden. Wir hoffen auf günstigere Witterung und sind sicher, damit auch im Interesse unser zahlreichen „Mitwanderer“ gehandelt zu haben.

Wenn diese Ausgabe der **Treffpunkte** erscheint, wird ein Ereignis bereits stattgefunden haben, das so in Kladow nicht alle Tage geschieht. Am 7.6.1995 um 19 Uhr nimmt der Bezirksbürgermeister von Spandau, Sigurd Hauff, die Umbenennung der Straße 179 vor dem Tor zum ehemaligen Lehnsschulzengut Neukladow, dem jetzigen Jochen-Richert-Erholungsheim der Arbeiterwohlfahrt, am Ende der Neukladower Allee in **Mascha-Kaléko-Weg** vor. Die musikalische Umrahmung besorgt die Junge Bläsergruppe Kladow unter Leitung von Eberhard Gerlach. Pfarrer Lutz Langner rezitiert ein Gedicht der Lyrikerin.

Anschließend um 20 Uhr folgt ein Mascha-Kaléko-Abend im Evangelischen Gemeindehaus Kladower Damm 369. Monika von Lübtow erzählt aus dem Leben Mascha Kalékos, Pfarrer Lutz Langner und Ingelid Brecht tragen Gedichte und Prosa vor, Rainer Nitsch berichtet aus dem Kladow der 20er und 30er Jahre, sowie von der Beziehung der Lyrikerin zu unserem Ort, für den musikalischen Teil konnten wir Alex-

ander Grothe (Violine) und Ka-Young Yea (Flügel) gewinnen. Wir werden über den Ablauf dieser beiden Veranstaltungen in den nächsten Treffpunkten berichten.

Der Kladower Bildhauer **Volkmar Haase** übergab der Evangelischen Kirchengemeinde Kladow eines seiner Werke als Dauerleihgabe. Es trägt den Titel „Woge“ und wurde im Garten des Gemeindehauses am Kladower Damm zu Füßen des Hügels mit altem Baumbestand (dem ehemaligen „Nachtigallenwäldchen“) aufgestellt. Damit repräsentieren mit dem im Jubiläumsjahr 1992 auf dem Dorfplatz vor der Kirche errichteten „Freudschen Schwert“ bereits zwei Werke den bedeutenden Kladower Künstler. Wir freuen uns, daß Volkmar Haase damit wieder einmal seine Verbundenheit mit unserem Ort dokumentiert hat. Auch das neue Kunstwerk stellt eine Bereicherung des Kladower Ortsbildes dar.

□ Rainer Nitsch



unicef
Verkaufsstelle

Schreibwaren

Jutta Neumann,
hat einfach alles!

☞ Fotokopien A4/A3

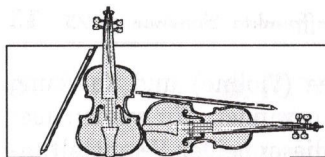
☞ Anfertigung von Stempeln

☞ Geschenke in Luftballons

☞ Büroartikel jeder Art

Sakrower Landstr. 65 • 14089 Berlin Kladow

Tel.: 365 22 37



Arbeitskreis *Musik*

IM WUNDERSCHÖNEN MONAT MAI, ALS ALLE KNOSPEN SPRANGEN ...

Am 26.5.95 um 19 Uhr lud wieder einmal der Arbeitskreis Musik im Kladower Forum zur Musikalischen Stunde ein.

Im gut besuchten Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Kladow schauten vor Beginn die Gäste interessiert auf ihren Programmzettel; darauf „standen“ Lieder der Romantik mit ihren Titeln, im ersten Teil bis zur Pause Duette (nach Texten von Geibel u.a.) und die Dichterliebe (nach Gedichten von Heine), in Noten „gesetzt“ von Robert Schumann. Im zweiten Teil folgten Balladen von Goethe u.a., „vertont“ von Carl Loewe.

Johannes Kirch (Tenor), Klaus-Dieter Schümann (Baß) und Rainer Schill am Flügel erweckten sie zum Leben. Johannes Kirch gestaltete die überwiegend lyrischen Lieder subtil und einfühlsam, bisweilen sogar in einem ganz zarten Piano, doch auch in den Liedern mit dramatischen Elementen ließ er seine stimmlichen Möglichkeiten aufblitzen bis in eine beachtliche Tiefe hinein.

Klaus-Dieter Schümann sang die vorwiegend dramatischen Begebenheiten engagiert und ausdrucksstark, konnte aber auch an manchen lyrischen Stellen in eine weiche Höhe entschweben.

Bei einer Ballade war sogar akrobatisches Können in Aussprache, sängerischer Gestaltung und Begleitung am Flügel gefordert (man denke an eine gewisse Barbier-Arie!)

So mischten sich Heiteres mit Traurigwehmütigem und Tragischem, Lustvolles mit Schmerzlichem, Neckisches mit Pathetischem und Religiösem, Träumerisches und Märchenhaftes mit Geschichtlichem zu einem musikalischen Frühlingsstrauß von Gedanken, Gefühlen und Empfindungen, Handlungen, Mitteilungen und Betrachtungen, der die Zuhörer erreichte und anrührte.

Drei wunderschöne Duette von Robert Schumann hatten die Musikalische Stunde (beinahe zwei Stunden) eröffnet. Zur Freude der Besucher erklangen als Zugabe nach starkem Applaus zwei weitere Duette, die bewiesen, daß gemeinsamer „Zwiesengesang“ und sensibles Spiel auf dem Flügel zu einer homogenen Klangeinheit von gelungenem „Wohllaut“ verschmelzen können.

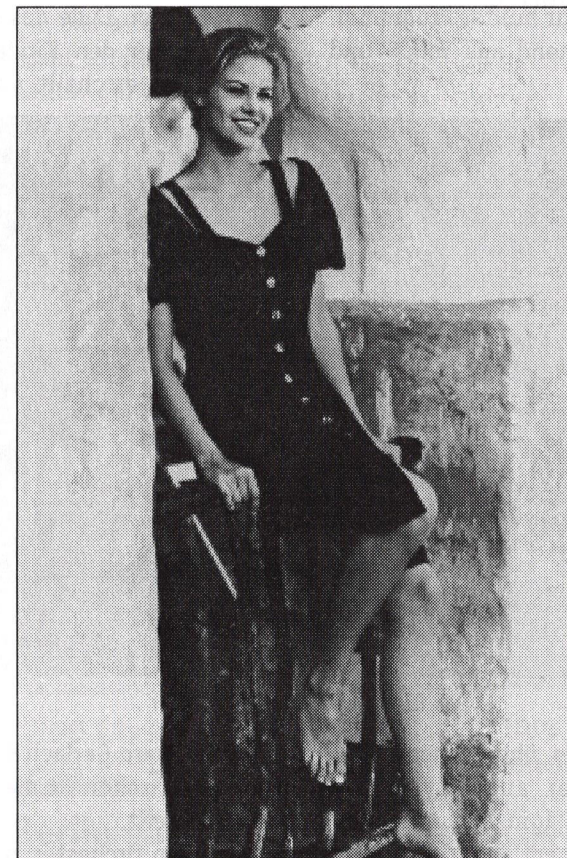
□ H.L.



junge

MODE

by Brigitte Mischke
Damen & Herren



Brunsbütteler Damm 261, Ecke Magistratsweg,
13591 Berlin Spandau, Telefon 366 26 02
Sakrower Landstr. 8, 14089 Berlin Kladow, Telefon 365 71 07

38 KLEINE MUSIKANTEN, ...

...die spielten am Sonntagnachmittag, bewundert und beklatscht von Eltern, Großeltern, Geschwistern und anderen Interessierten. Während Väter und Mütter eifrig photographieren und filmen, spielen die Kinder des Kladower Kinderorchesters ihr buntes Programm, vorwiegend bestehend aus Volks- und Kinderliedern.



Das Kladower Kinderorchester

Die Instrumente, überwiegend Blasinstrumente, aber auch Xylophon, Keyboard und Schlaginstrumente, vereinen sich zu einem eindrucksvollen Orchester. Die Kinder im Alter ab zwei Jahren bis 13 Jahren sind mit bemerkenswerter Disziplin bei der Sache. Obwohl selten alle Instrumente zugleich

im Einsatz sind, sitzen sie aufmerksam dabei und lauschen ihren Mitspielern. Neben Duetten, so von Flöten oder Klarinetten, sind auch Soloeinlagen zu hören. Stolz trägt Nico (6) „Alle meine Entchen“ auf der Trompete vor, Marlene (7) „Freude schöner Götterfunken“ auf dem Xylophon und Richard (8) „Summ, summ, summ“ auf der Querflöte.

Wird gegen Ende des Konzertes die Unruhe unter den Kindern doch einmal größer, erschallt vom Orchester-

leiter Eberhard Gerlach ein kurzes, lautes „Ruhe“, schon ist die Disziplin wiederhergestellt.

Aus dem Orchester zieht sich Eberhard Gerlach auch seinen Nachwuchs für sein Bläserensemble heran: Posaune, Trompete, Tuba und Klarinetten tragen einzeln, in der Gruppe oder im

ganzen Orchester ihr Können vor. Den Höhepunkt des Konzertes bildet das von Eberhard Gerlach gesetzte Potpourri der von den Kindern selbstkomponierten Lieder.

Erlebt man die Kinder in ihrer Konzentration und Begeisterung, muß man Sokrates recht geben, der sagt: „Erziehung durch Musik ist darum die vorzüglichste, weil Rhythmus und Harmonie am tiefsten in das Innere der Seele dringen, ihr Anmut und Anstand verleihen.“ So stellte der Paderborner

Musikprofessor Hans Günther Bastian in seiner Forschungsstudie fest, daß Kinder, die musizieren, u.a. ihre Intelligenz steigern, ihr Sozialverhalten verbessern und die Psychomotorik besser ausprägen (Bericht im Spiegel Nr. 19 vom 8.5.95). Wenn Spaß und Freude an der Musik diesen „Nebeneffekt“ haben, muß jeder sie einfach unterstützen!

□ *Christiane vom Scheidt*

Chorsängerinnen und Chorsänger gesucht!

Der Kirchenchor der evangelischen Gemeinde Kladow unter der Leitung des neuen Organisten Jens Hofereiter sucht dringend Chorsängerinnen und Chorsänger, vor allem Soprane, Tenöre und Bässe. Der Chor probt montags von 20.00 bis 21.30 Uhr im Gemeindehaus, Kladower Damm 369. Kommen Sie doch einfach dazu!

Evangelische Kirchengemeinde, Alt-Kladow 22, Tel.: 365 59 85

Ristorante-Pizzeria Villa Da Vinci



Inh. Placido Mancuso

Tägl. ab 12.00 Uhr geöffnet

**Alt Gatow 71
14089 Berlin (Gatow)**

Tel: 362 99 25

Alle Speisen auch
außer Haus

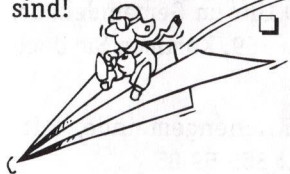
Für Ihre Bilder
den passenden Rahmen
aus Holz und Aluminium.
Passepartouts usw.
bei **GERSTMANN**
Krampnitzer Weg 6
☎ 365 10 93

Arbeitskreis Kunst



ARBEITSKREIS KUNST UNTER NEUER LEITUNG

Nach neunjähriger Leitung gab jetzt **Erika Pledt** die Führung des Arbeitskreises Kunst im Kladower Forum ab. Ihr Nachfolger ist **Wolfgang Entress**, langjähriges Mitglied, und den Lesern der *Treffpunkte* durch seine häufigen Artikel für unsere Zeitung kein Unbekannter mehr. Erika Pledt sei an dieser Stelle für Ihre engagierte und aufopferungsvolle Arbeit gedankt. Glücklicherweise bleibt sie dem Verein mit ihrem Engagement erhalten: sie sorgt dafür, daß unsere Finanzen in Ordnung sind!



□ Die Redaktion

WAS IM ARBEITSKREIS KUNST GESCHIEHT

Seit das Kladower Forum besteht, gibt es auch den Arbeitskreis Kunst, in dem sich regelmäßig Kunstinteressierte zu Gesprächen und gemeinsamem Tun zusammenfinden. Zur Zeit gehören dem Arbeitskreis 23 Personen an, deren Interessen von der Malerei und dem Zeichnen über die Bildhauerei bis zur Photographie reichen.

Neben dem bildnerischen Gestalten stehen auch Ausstellungs- und Atelierbesuche, die Vorstellung eigener Arbeiten sowie kunstgeschichtliche Aspekte und die Teilhabe am Kunstgeschehen der Gegenwart mittels Dia-, Film- oder Videovorträgen auf unserem Programm. In den vom Kladower Forum neuerdings gemieteten Räumen in der General-Steinhoff-Kaserne können die unterschiedlichen Interessen weit besser berücksichtigt werden als bisher.

So treffen sich die vornehmlich an Malerei und Zeichnen Interessierten nach Absprache dort, um gemeinsam zu malen, zu zeichnen oder zur Ausübung ähnlicher Techniken.

In einer weiteren Gruppe können sich diejenigen zusammenfinden, die am figürlichen Gestalten ihre Kreativität beweisen und ihren Spaß finden wollen, seien es Skulpturen aus unter-

schiedlichen Materialien, Puppen als Dekor, als Spielzeug oder für die Bühne (Handpuppen oder Marionetten) etc.

In einer dritten Gruppe wollen wir Photo(Dia)-, Film- oder Video-interessierte zusammenführen, die abweichend vom bloßen Knipsen oder Aufnahmen probieren wollen, wie sich diese Medien künstlerisch gestaltend verwenden lassen.

Natürlich besteht für vielseitig Interessierte die Möglichkeit, an den Aktivitäten der anderen Gruppen ganz zwanglos in lockerer, unschulischer Atmosphäre teilzunehmen.

Darüber hinaus trifft sich der Arbeitskreis einmal monatlich – außer in den Ferienzeiten – im Plenum zu den notwendigen Absprachen und gemeinsamen Aktivitäten, die für alle Mitglieder von Interesse sind. Gäste, nicht nur aus Kladow, sondern auch aus den benachbarten Gemeinden, sind willkommen.

□ Wolfgang Entress

Unsere MALGRUPPE

trifft sich
ohne festes Programm
in unseren Räumen in der
General-Steinhoff-Kaserne
(hinter der Gymnastikhalle)

donnerstags
zwischen 15 und 18 Uhr

Interessierte
sind herzlich eingeladen!

Treffen der Hobbygruppe

Basteln

jeweils am

1. und 3. Donnerstag im Monat
(22. Juni,

nach der Sommerpause 17. August)
ab 16.30 Uhr bis ???

in unseren Räumen in der
General-Steinhoff-Kaserne

Themen je nach Interesse der Teilnehmer(innen): Puppen aus Stoff, Teddybären, Seidenmalerei, Patchwork, Gestecke, usw.;

telefonische Auskunft und Anmeldung:
Ursula Retzlaff, Tel.: 365 29 03

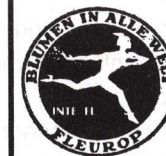
Blumen Mocke

Ihr Florist
für Kladow,
Gatow,

Groß-Glienicke

und Sacrow!

Dekorationen u.
Kranzbinderei



14089 Berlin Kladow
Ritterfelddamm 110

Tel.: 365 36 87

Die
Adresse
für Ihre Schönheit

FARBBERATUNG

KOSMETIKSTUDIO
U. KEERL



Wublitzweg 26, Berlin Kladow

- Fachliche Beratung
- Erholende Atmosphäre
- Individuelle Behandlung
- TERMINVEREINBARUNG UND BERATUNG

☎ 365 88 35



Auto • Punkt • Kladow

Ritterfelddamm 2 / Ecke Kladower Damm 1 • 14089 Berlin
(Kladow)

Telefon
(030) 365 50 16/17

*Das einzige Autohaus
in Ihrer Nachbarschaft ...*

für Kladow, Gatow, Groß Glienicke, Potsdam und Umgebung

250 TOP-Gebraucht- und Jahreswagen ...

sehr preisgünstig und sofort lieferbar

Unsere Serviceleistungen

- Werkstatt/TÜV und ASU/Abschleppdienst mit kurzen Anmeldungen
- Garantie und Umtauschrecht (innerhalb von 8 Tagen)
- Finanzierung nach Wunsch
ab 2,9% effektiver Jahreszins
- Inzahlungnahme aller Fabrikate
- Zulassung, Vermittlung von Versicherungen
- günstige Leasingangebote

Wir vermitteln **Neuwagen** vieler Hersteller

*Für Sie haben wir immer Zeit!
Wünschen Sie einen Hausbesuch?
Dann rufen Sie uns doch einfach an!*



Nutzfahrzeuge

RÖHL 4 x in Berlin

VW + Audi-Neuwagen

ständig auch **über 400 Top-Gebrauchtwagen**

fast aller Hersteller — **supergünstig** im Angebot und sofort lieferbar

Ihre Vorteile:

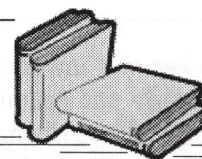
- günstige Leasing- und Finanzierungsangebote
- kulante Inzahlungnahme auch bei Gebrauchtwagenkauf
- Unfall-SofortService
- Reparatur und Zubehörverkauf (auch samstags)
- Zulassungsservice und Versicherungsvermittlungen

Röblingstraße 158 • Bln.-Tempelhof • ☎ 75 65-0

Tempelhofer Damm 119 • Bln.-Tempelhof • ☎ 7 51 30 51

Richard-Tauber-Damm 48 • Bln.-Marienfelde • ☎ 7 42 70 81

Kaiserin-Augusta-Straße 83 • Bln.-Tempelhof • ☎ 7 52 10 88



Literaturseite

BUCHTIP FÜR DEN URLAUB

Die Buchhändlerin packte meinem Mann für den Urlaub einen Schwung Frauenbücher ein. Auf entsprechende Rückfrage meinte sie, das sei jetzt das Unterhaltsamste. Vertrauensbereit führten wir die Bände in die freie Zeit.

Das erste, inhaltsarm, konnte man nur als schnodderige sprachliche Fingerübung betrachten, die versehentlich in den Druck gerutscht war – ein Experiment am lebenden Leser und als solches verwerflich! Sein Name sei verschwiegen...

„Champagner und Kamillentee“ von **Franziska Stalman** (versehentlich erworben, da schon bekannt), hielt auch noch zweiter Lektüre stand. Eine Scheidungsgeschichte, die mit Schwangerschaft endet: hier ist sehr viel mehr Arbeitsleistung und Gestaltungsfähigkeit am Werk.

Milena Mosers „Putzfraueninsel“, spannend von der ersten bis zur letzten Zeile, ließ ein leises Erschrecken zurück. Das Buch suggeriert, man dürfe Gegner schädigen und töten, wenn man nur einen alten Menschen (oder einen unreifen Jugendlichen) liebe... Solch Teilmoralismus den Individualismus ins Absurde treibend, erscheint trotz allen Amusements gewollt, ja nekrophil.

Neuartig und erfreulich hoben sich von allen dreien **Gisela Schalks** Kurzgeschichten „**Frauen in den besten Jahren**“ ab. Sie macht zwei wichtige Erscheinungen unserer Zeit zum Thema: erstens die gewonnene Freiheit der Frau, zweitens die längere Lebenserwartung.

Bis vor kurzem standen den „Männern in den besten Jahren“ die „älteren Frauen“ (oder Damen) gegenüber – meinungslos, machtlos, verbraucht. Wahrlich eine schöne „Gleichstellung“!

Nach Gisela Schalk (zum Zeitpunkt der Niederschrift 52 oder 53 Jahre alt) liegen heute zwischen fünfzig und achtzig (!) ihre „besten Jahre“! – Schalks Frauen sind berufstätig gewesen, haben gutes Geld verdient und Anerkennung, wenn nicht Erfolg geerntet (oder finden ihn jetzt!). Sie haben Kinder, die erwachsen geworden sind. „Frau“ ist gewohnt, auf sich zu halten; unter der Fönfrisur hat sie eine eigene Meinung. Das Geld läuft nun „von selbst“ auf dem Konto ein, und eigentlich ist die Sorge um die Kinder überholt. Das erste Enkelkind wärmt das Herz. Der Geschlechterkrieg verläuft in ruhigen Bahnen: „frau“ hat Frieden geschlossen oder sich Distanz verschafft.

Eros als lebensschaffende Kraft, trägt er auch gelegentlich eine recht komische Pudelmütze, wirkt weiter – oder neu – in ihre „Jahre“ hinein.

Ich finde, jemand mußte einmal von der Bedeutung kreativer Hobbys für die dritte Lebensphase Kenntnis geben. Sie bedeuten, das wird hier gezeigt, nicht nur Selbstaussdruck, sondern auch Kommunikation; nicht nur Selbstfindung, sondern auch Bereicherung für andere.

Jemand mußte einmal die getreuliche Arbeit am eigenen Körper – nicht nur, wie bisher, an der Gesundheit der Anvertrauten – als Positivum würdigen.

Jemand mußte einmal – zugleich mit Bewunderung – gutmütigen Spott über den weiblichen Protz ausgießen, der mit seiner Erfolgsorientierung selbst den Geschlechtsgenossinnen auf die Nerven fällt.

Und jemand mußte einmal das Tabu des Lebensendes behutsam wieder auflockern. Gleich, ob die Behandlung letztlich befriedigt, ist sie doch ein Verdienst. Selbst zu schockieren vermag Gisela Schalk mit Delikatesse, sie läßt dem Leser Wahlfreiheit, ob es um Sex geht oder um Tod. Ihre Sprache verzichtet auf Überflüssiges. Klaräugig zieht die Autorin ein Stück neuer Lebenswirklichkeit ins Bewußtsein. Alle ihre

Geschichten stecken voll unverkrampftem Humor, Phantasie und Spannung.

Um Schalk zu zitieren: „Wie hatte er diese Frau bisher ausschließlich in die Kategorie mütterliche Helferin einordnen können?... die üppige Phantasie, den ironischen Abstand zu den Dingen und – eine herzerfrischende... Schamlosigkeit, die die Lust beim Namen nannte... Wenn es um ältere Frauen ging, mußten sie alle... von lieb gewordenen, wahrscheinlich aber immer schon falschen Vorstellungen Abschied nehmen.“ „Frau“ gesteht sich eigene Wünsche zu und „sitzt nicht voller Neid und Komplexe da“... Sie nimmt sich Zeit, denn: „Heute ist ein neues Stück Leben dazu gekommen – ein Stück Leben, für das es noch keine Vorbilder gibt.“

Entsprechend folgen auch die Kurzgeschichten von Gisela Schalk keinem Schema. „Sie sind kreativ“, sagt mein Mann, sehr angetan. Das war mir besonders wertvoll, braucht es doch das Verständnis „neuer Männer“, um mit „neuen Frauen“ zu leben.

□ Angela M. Boeckh

Gisela Schalk: Frauen in den besten Jahren. Kurzgeschichten, Reihe „Die Frau in der Gesellschaft“, Fischer Tb, Frankfurt / M. 1994, DM 12.90

Franziska Stalman: Champagner und Kamillentee. Roman, Serie „Piper Frauen“, München 1992/95, DM 14.90

Milena Moser: Die Putzfraueninsel. Roman, Rororo „Neue Frau“, Reinbeck 1992/95, DM 10.90

buchhandlung
in der Kurve
kladow
Karin und Wolfgang Weiss
Kladower Damm 386, 14089 Berlin
Telefon (030) 365 41 01

Belletristik • Sachbücher • Berlinbücher •
Kinder- und Jugendbücher •
Reiseführer und Karten • Taschenbücher •

**Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch,
auch Fachliteratur, oft innerhalb von 2 Tagen**

Haus Trinitatis

Cafe • Restaurant • Pension

zu erreichen vom „Am Roten Stein“
9c oder von der Imchenalle 62

Tel./Fax: 030/365 42 62 oder
Tel.: 030/365 10 30

Liebe Gäste,
freuen Sie sich auf eine gutbürgerliche Küche, mit den Spezialitäten Fisch sowie deftige Hausmannskost.

Wir bieten Ihnen in unseren Räumen:

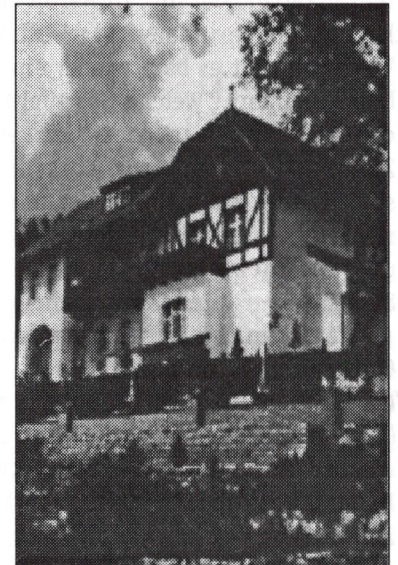
- Barocksaal für 50 Personen
- Barraum mit 19 Plätzen
- Sommerterrassen mit Seeblick für ca. 220 Personen
- **8 Doppelzimmer** mit WC/Dusche, Farb-TV und einer kleinen Getränkebar

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Unsere Planungen für Sonderveranstaltungen, ob Sommer oder Winter, teilen wir Ihnen rechtzeitig mit.

Wir erwarten Sie in einer angenehmen Atmosphäre mit freundlicher Bedienung und freuen uns auf Ihren Besuch!

Täglich geöffnet von 12 Uhr bis 23 Uhr -
durchgehend warme Küche.



►► Unser Tip ◀◀

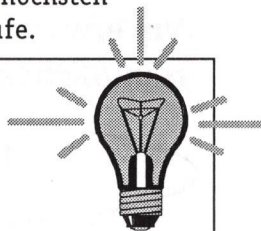
Die Zitadelle Spandau 1945 und heute

Wissen Sie zufällig, wieviel Einwohner Spandau (bei und in Berlin) heute hat, wie alt Spandau nun wirklich ist? Vielleicht gibt es bald wieder ein Jubiläum zu feiern! Welche Geschichte hat das Wahrzeichen unseres Bezirkes, die Zitadelle? Oft sind wir über die Geschichte der Stadt Berlin besser unterrichtet als über die unseres Bezirkes, dessen Entwicklung eng mit dem Schicksal der Zitadelle verbunden ist.

Warum in die Ferne schweifen? Ein Gang durch die Zitadelle, noch dazu bei Sonnenschein, auch mit Führung, liegt so nah! Laufend sind neue interessante Ausstellungen und kulturelle Ereignisse in der Zitadelle zu erleben. Damit sage ich nichts Unbekanntes. Sie ist das kulturelle Zentrum Spandaus geworden. Die Zusammenarbeit zwischen Stadt und dem „Kreis der Freunde und Förderer des Heimatmuseums Spandau – Heimatkundliche Vereinigung 1954 e. V.“ machte dieses möglich. Vielleicht schaffen wir im kleinen Rahmen mit dem Bürgerhaus auch ein kulturelles Zentrum für Kladow.

Wie viele Freuden werden zertreten,
weil die Menschen meist nur in die Höhe gucken,
und was zu ihren Füßen liegt, nicht sehen.

Pierre Jégou



Wie in der ehemaligen Kunsthalle (Budapester Str. 42) und in vielen Bezirken Berlins, z. B. Karlshorst, laufen im Rahmen des 50. Jahrestages des Kriegsendes Ausstellungen. Mit Unterstützung der Jugendgeschichtswerkstatt Spandau findet auch in der Zitadelle bis zum 1. Oktober eine Ausstellung mit dem Titel „Sperrgebiet Zitadelle“ statt. Das Zeughaus beherbergt im 1. Stock diese Ausstellung. Im Kommandantenhaus sind Teile des Drehbuches und Szenenfotos des Filmes „Ich war 19“ zu sehen. Die als Begleitprogramm laufenden Vorträge und Filmvorführungen, die parallel zur Ausstellung zu sehen sind, können Sie im Museum unter der Telefon-Nr. 33 91 – 200 erfragen. Auf der ganzen Zitadelle sind Tafeln angebracht, die die Funktionen der einzelnen Gebäude während der Zeit des Nationalsozialismus als militärisches Sperrgebiet darstellen. Zwischen 1935 und 1945 war hier ein Laboratoriumskomplex. In Heeres-Gasschutzlaboratorien arbeiteten 300 Leute an den Fragen des Gasschutzes und besonders an der Weiterentwicklung von chemischen Kampfstoffen sowie an der Konstruktion von Versuchsanlagen zur Kampfstoffproduktion. Diese Beschäftigten unterlagen natürlich der höchsten Geheimhaltungsstufe.

Mit beginnender Bombardierung Berlins wurden die Laboratorien verlegt. Ein Teil der Kasematten diente der Zivilbevölkerung als Schutzräume. Am Ende des Krieges sollte die Zitadelle, obwohl Spandau schon besetzt war, noch verteidigt werden. Glücklicherweise wurde durch Verhandlungen der sowjetischen Parlamentäre Grischin und Gall eine kampflose Übergabe der Zitadelle am 1.5.1945 erreicht. Die Zivilisten durften die Zitadelle verlassen; die militärischen Personen kamen in Kriegsgefangenschaft. Es bestand die Absicht, die Zitadelle vollkommen zu zerstören. Dies konnte aber verhindert werden, da an höchster britischer Stelle der Überaus große historische Wert der Zitadelle erkannt wurde.

Die Geschichte der Zitadelle geht bis in das 9. Jahrhundert zurück, aus dieser Zeit sind durch archäologische Funde eine Ansiedlung auf der heutigen Zitadelleninsel nachweisbar. Diese Insel hatte, mit ihren Bauwerken an der Mündung von Spree und Havel gelegen, schon immer eine militärische Aufgabe. Erst nach 1945 wird die Zitadelle zu einem Ort der friedlichen kulturellen Begegnung.

□ Renate Eichler

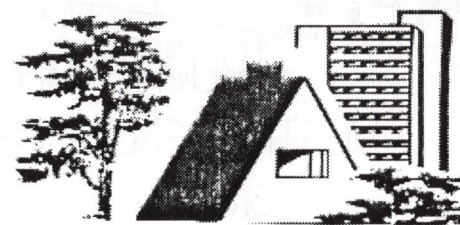
Öffnungszeiten:

Di. – Fr.: 9 – 17 Uhr

Sa., So. und Feiertag: 10 – 17 Uhr

Antworten:

Der größte Industriebezirk von Berlin hat über 218 000 Einwohner. 1997 feiert Spandau sein 800jähriges Jubiläum.



Waldallee 32 – 14089 Berlin

IMMOBILIEN

KRISTEL
MANTHEY

Tel: 365 50 65

Fax: 365 26 49

Hallo Kladower Nachbarn !

Grundbesitz ist wertvoll und gehört in sorgfältige Hände! Wir sind überzeugte Kladower und können Ihnen mit 24 Jahren Berufserfahrung bei dem Verkauf Ihrer Immobilie in allen Fragen behilflich sein.

Wir sind jederzeit für Sie erreichbar.



**Die Kinder-
tagesstätte
der AWO**

**feiert am Sonnabend,
dem 2. September 1995
ihr 10jähriges Bestehen**

Gefeiert wird von 14.00 bis 19.00 Uhr. Herzlich eingeladen sind dazu alle Kladower, Glienicker und... Geboten werden Tanz und Unterhaltung, Folklore-Vorfürhungen, das Spielmobil und weitere Spiele für Kinder; ebenso wird der Kladower Männergesangsverein dabei sein.

Auch das leibliche Wohl wird bedacht: Kaffee, Kuchen, Grill, Erbsensuppe, Bier, Eis – alles, was gewünscht wird.

Einladung

**Die Grundschule
am Ritterfeld
lädt ein zum**

**Schuljahresabschlußfest
am Freitag, dem 23. Juni 1995**

Beginn um 16 Uhr mit dem Programm der Schularbeitsgemeinschaften. Im Anschluß daran gemütliches Beisammensein (mit Speisen und Getränken)

Ein Besuch im Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe

Solange Sie nicht als Patient gezwungen sind, sich mit dem „neuen“ Krankenhaus zu befassen, wüßten Sie ja doch ganz gern, was erwartet Sie, wenn Sie dort mal hinmüssen? Ich auch: Bei meiner Ankunft ist der Pförtner so hoheitsvoll wie immer. Der Geschäftsführer Herr Dr. med. Roland Bersdorf (im Städtischen würde man Verwaltungsleiter sagen), versucht geduldig, mir die Struktur eines anthroposophischen Krankenhauses zu erklären. Die Anthroposophen (vom griechischen „anthropos“ = Mensch und „sophia“ = Weisheit) verstehen sich als Erweiterer der Heilkunst nach geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen. Dem Menschen soll in seiner Gesamtheit gerecht werden. Ärzte, Schwestern und Therapeuten arbeiten in Anerkennung ihrer Fachkompetenz gleichberechtigt zusammen (dies begründet den Namen „Gemeinschaftskrankenhaus“). Inhaltliche Fragen werden anders angegangen als im „Normalkrankenhaus“. Im Klartext bedeutet dies, es wird geschaut, was bieten die Schulmedizin, die Naturheilkunde und die Homöopathie. Darüber hinaus gibt es unübliche aber erarbeitete zusätzliche Therapien, wie die Kunst-, Musik- und Bewegungstherapie (Heileurythmie). Das alles braucht viel Platz und viel Personal. Deshalb wird die Bettenzahl auf 320

beschränkt. Demgegenüber stehen 600 Mitarbeiter, davon 515 Ganztagskräfte. Die Behandlung soll den Patienten aktivieren, sich aus seiner passiven Rolle zu lösen, sich mit seiner Krankheit auseinanderzusetzen und zu helfen, sie zu überwinden. Gerade bei Chronisch-kranken soll dieser Gesichtspunkt sehr erfolgreich sein. Über allem aber steht der Wunsch des Patienten, niemand muß dieses Behandlungskonzept annehmen. Selbstverständlich wird ein Patient z. B. mit Lungenentzündung mit Antibiotika behandelt und muß keine Quarkwickel befürchten.

In erster Linie ist Havelhöhe ein durchstrukturiertes Akutkrankenhaus, in dem Patienten in der Notaufnahme wie in einem medizinisch gut geführten Normalkrankenhaus behandelt werden sollen. Ängste jedoch werden ernst genommen und der seelische Anteil an der Krankheit nicht unterschätzt.

Konsens ist, daß ein Mitarbeiter auch zwischendurch mal eine Viertelstunde findet, um sich an das Bett eines Patienten zu setzen. Havelhöhe ist keine Privatklinik!

Nach diesen hehren Worten will ich wissen, wie die Praxis aussieht. Ich gehe zum Haus 12. In der Ecke grinsen mich aus dem Aufenthaltsraum die gleichen verstaubten Pflanzen an wie früher. Die karge Einrichtung ist auch geblieben. Ich steige die Treppen empor zur Internistischen Abteilung und Diabetologie. Das Treppenhaus ist renoviert. Die Schwestern sprechen von liebevoller eingerichteten Patientenzimmern.

KÜCHEN-
STUDIO **LOCHAU**
INHABER: KLAUS-JÜRGEN MORICKE

**KÜCHENKAUF
VERTRAUENSACHE**

... warum uns so viele empfehlen:

- Aufmaß und umfassende Beratung bei Ihnen zu Hause.
- Detailliertes, übersichtliches Angebot per Planungs-Computer.
- Auf Wunsch Übernahme aller erforderlichen Arbeiten wie Wasser-, Gas-, Heizungs- und Elektro-Installationen sowie Maler- und Fliesenarbeiten.
- Perfekte Küchenmontage durch erfahrene Tischler.
- Koordinierung aller Arbeiten mit Termin-Garantie.
- Optimale Betreuung auch nach dem Kauf.
- Über 25 Jahre Erfahrung in der Planung perfekter Einbauküchen.
- Die einhellige Meinung unserer Kunden: hier klappt einfach alles!

WILHELMSTRASSE 3-4
13595 BERLIN-SPANDAU

☎ 3 31 60 47

Sie sind begeistert von ihrem Mitsprache- und Gestaltungsrecht bei der 4-wöchentlichen Krankenhauskonferenz, zufrieden mit ihren unveränderten Arbeitsverträgen und erstaunt über die vielen (freiwilligen) Fortbildungsmöglichkeiten, die ihnen laufend angeboten werden. Die Bettenzahl der Station 6 sei von 40 auf 26 Betten gesenkt worden. Zwei anthroposophische Ärzte seien dazugekommen. Nein, einen Psychologen hätten sie noch nicht gesehen. Die Diätassistentin erwähnt, daß das Essen besser geworden sei, es gäbe einen neuen Koch. Medikamentös würden ihre Diabetiker behandelt wie bisher. Freuen würden sie sich über die Mal-, Musik- und Werktherapie.

Weitergehend erzählt man mir, daß es Ärzte gebe, die ihre Patienten nicht hierher einweisen wollen, „da hier eine Sekte herrsche“. Andererseits gebe es viele Patienten aus Zehlendorf, die aus Überzeugung zu den Anthroposophen kämen. Allgemein werden die neuen anthroposophischen Kollegen als sehr freundlich, offen und kooperativ geschildert. Und man weist mich immer wieder darauf hin, daß in den gerade vier Monaten schon eine Menge verändert worden sei, alles gehe eben nicht auf einmal. Ich erfahre, daß Fernsehen und Radio möglichst zurückhaltend gehandhabt werden sollen, wobei ein Patient mit Beinbruch anders einzustufen sei als ein Infarktpatient – jedoch wird niemand gehindert.

Autogenes Training in Kladow

Ab sofort gibt es Grundkurse
in Autogenem Training in Kladow !

Bei Bedarf können auch Kurse nur für Kinder(ab 5 Jahren) sowie Kurse für fortgeschrittene Teilnehmer durchgeführt werden. Jeder Kurs läuft über 8 Wochen, jeweils eine Doppelstunde und wird von Frau Uschi Semmet-Walter, Dipl.- Psychologin und Dozentin an der Volkshochschule, geleitet. Das Autogene Training ist eine der einfachsten Methoden, sich ganz zu entspannen. Sie können Störungen des Wohlbefindens bis hin zu psychosomatischen Krankheiten damit beeinflussen.

Grundkenntnisse sind für die Grundkurse nicht erforderlich.

100 DM / Teilnehmer
mittwochs 17.30 – 19 Uhr
Kurse auch vormittags möglich

Telefon: 365 99 39

Bitter empfindet man den Verlust des Hauses 9, der jetzigen Psychiatrie. Nicht nur, daß die 30 – 40 Patienten aus dem therapeutisch begleiteten Wohnbereich vertrieben werden und nicht wissen, wohin, der Standort einer Schule neben einem Krankenhaus ist rein akustisch schon nicht ideal. Der Oberschulbedarf für unseren Bereich wird nicht angezweifelt, jedoch bräuchten die Anthroposophen den Raum dringend, um ihre angestrebten Ziele zu realisieren.

Ab Oktober sollen als Belegabteilungen eine Hals-Nasen-Ohren-Station und eine Gynäkologie eröffnet werden. Ab dem 1.7.95 wird im Haus 14 eine Palliativstation (palliativ = schmerzlindernd) für Schwerstkranke in Betrieb genommen. Ich schaue mir das Haus an, es ist momentan die anthroposophische Vorzeigestation. Unten leitet Dr. Matthes bereits die Gastroenterologie (Magen, Darm). Alles ist frisch renoviert, anheimelnd mit Naturmaterialien wie Holzschränken und Rattansitzgruppen eingerichtet. An den Wänden geschmackvolle Lampen und phantasievolle Bilder. Die Zimmer sind mit Naß-

zellen ausgestattet. In der oberen Etage, der zukünftigen Palliativstation, gehört noch ein Nebenzimmer für die Angehörigen zum Einzelzimmer. Alle Räume haben einen wunderschönen Blick auf den Wannsee. Dr. Matthes spricht von einer besseren Geräteausrüstung. Bereits jetzt verfüge er über ein Herzecho, einen Farbdoppler und eine neue Endoskopie. Eine Computertomographie wird angestrebt. Abschließend erzählt mir eine Kunsttherapeutin, wie gern die Patienten ihre Angebote annehmen. Anfangs seien die meisten gehemmt, da sie sich für untalentierte hielten. Sehr schnell begriffen sie aber, daß dies gar nicht der Punkt sei. Der Patient solle sich im Motiv wiederfinden und auf diese Weise seine Ängste und Befürchtungen mit therapeutischer Begleitung in den Griff bekommen – und ganz nebenbei entstehen wunderhübsche Bilder.

Für mich klingen die Pläne und Ziele der Anthroposophen sehr viel menschlicher, als es – mangels Zeit und Mitteln – normalerweise gehandhabt werden muß. Wünschen wir uns, daß die Zukunftsmusik Wahrheit wird.



Taschen
Sportbekleidung
Gürtel und mehr

Schuhhaus Kladow

für groß und klein

Sakrower Kirchweg 1-3,
14089 Berlin (Kladow)

Ein gutes Krankenhaus in unserer Nähe wäre in unserer aller Sinne.

Zum Aufbau der Patientenbibliothek wäre Frau Gonsior, Tel. 365 01-232, für Bücherspenden sehr dankbar.

□ Gundel Jégou

Für die Leserinnen und Leser der Treffpunkte hat das Kladower Forum ein Informationsgespräch mit Herrn Dr. Bersdorf organisiert. Am Freitag, dem 25. 8. 95, um 19. 30 Uhr, im Versammlungsraum Haus 28 im Krankenhausgelände. Sie sind herzlich eingeladen, sich selbst vor Ort zu informieren.

AUSGESUCHTE WEINE EIGENE IMPORTE

Gebr. F.-K. Berndt
+ U. Trump-Berndt



Wein & Weinbedarf

13595 Berlin Spandau
Metzer Straße 2

☎ 3 32 43 50

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr. von 10.00 bis 18.30 Uhr
Sa. von 9.00 bis 14.00 Uhr

LESERBRIEFE

Lutz Langner, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Kladow, reagierte mit einem Brief auf den Artikel „Am Anfang stand Walter Böttcher“ zum 10jährigen Jubiläum des Kladower Forum von Rainer Nitsch, erschienen in der Zeitschrift „imchen“, 59. Ausgabe März 1995:

Liebe Mitglieder im „Kladower Forum“, den Artikel von Rainer Nitsch im „imchen“ vom 15. März nehme ich zum Anlaß, Ihnen im Namen der Evangelischen Kirchengemeinde Kladow zum zehnjährigen Bestehen des „Kladower Forums“ herzlich zu gratulieren. Es verdient Bewunderung und Anerkennung, welch vielfältige Aktivitäten das „Forum“ trotz mancher Schwierigkeiten ins Leben gerufen hat.

Meinen Glückwunsch möchte ich mit einem eigenen Anliegen verbinden: Als Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Kladow ärgert es mich, wenn in den Veröffentlichungen des „Forums“ immer wieder beklagt wird, daß „für die Gruppentreffen und Veranstaltungen in Kladow keine geeigneten Räumlichkeiten zur Verfügung stehen“ (R. Nitsch). Richtig ist, daß dem Forum z.Zt. keine eigenen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen. Richtig ist aber auch und – wie ich finde – erwähnenswert, daß zumindest in den letzten dreieinhalb Jahren eine große Zahl von Veranstaltungen des „Forums“ im Gemeindehaus der Evangelischen

Kirchengemeinde Kladow stattgefunden hat. Das Gemeindehaus wurde für die Veranstaltungen in der Regel kostenlos zur Verfügung gestellt. Da unser Haus täglich von mehreren Gemeindegruppen genutzt wird, haben wir dem „Forum“ und der Kladower Bevölkerung zuliebe einige Male eigene Veranstaltungen verschoben oder ganz ausfallen lassen.

Auch die Proben des Kladower Kinderorchesters, von Eberhard Gerlach als Orchester des „Kladower Forums“ und der Evangelischen Kirchengemeinde Kladow gegründet, finden regelmäßig einmal in der Woche im Gemeindehaus statt. Daß neben alledem auch noch eine Fülle von

eigenen Veranstaltungen (vor allem Konzerte) stattfindet, die einen erheblichen Teil des kulturellen Angebotes in Kladow ausmacht, soll nur am Rande erwähnt werden.

Ich weiß wohl, daß es einer christlichen Gemeinde gut anstünde, die linke Hand nicht wissen zu lassen, was die rechte tut (Matthäus 6, 3), aber wenn dann immer wieder in Teilen der Kladower Öffentlichkeit (nicht im „Forum“) so getan wird, als würde „die Kirche“ einen luxuriösen Prachtbau leerstehen lassen, dann müssen die Dinge einfach klargestellt werden. Leider geht das in Kladow offenbar nur in der

Fernsehdienst Kaiser

VERKAUF
LEASINGVERTRÄGE
REPARATURSERVICE

ANTENNENBAU
SAT- & KABELANLAGEN

KRAMPNITZER WEG 6
14089 BERLIN (KLADOW)
MO. – FR. 10.00 – 18.00 UHR

365 62 24

Weise, daß jeder sein eigenes Loblied singt. Ein bißchen mehr Information wäre wünschenswert.

Mit guten Wünschen vor allem für die weitere Zusammenarbeit.

□ Lutz Langner, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Kladow



Pfarrer Lutz Langner greift einen Satz aus der Rückschau auf 10 Jahre Kladower Forum auf, der in der Tat einer differenzierten Betrachtung wert ist. Es ist tatsächlich so, daß das Kladower Forum mit den unterschiedlichsten Veranstaltungen im Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Kladow häufig

zu Gast sein konnte. Ohne dieses Entgegenkommen hätten viele Präsentationen aus der Arbeit des Kladower Forum nicht der Öffentlichkeit dargeboten werden können. Die Veranstaltungen im Gemeindehaus Kladow haben wesentlich mit dazu beigetragen, das Kladower Forum in Kladow bekanntzumachen und im weitesten Sinne kulturell Interessierte in Gemeinsamkeit zusammenzubringen. Bei allen Organisationen sind wir bei Pfarrer Lutz Langner auf offene Ohren und Hilfsbereitschaft gestoßen. Dafür sind wir dankbar. Zusammenarbeit und Kooperation zwischen der Evangelischen Kirchengemeinde Kladow und dem Kladower Forum bieten sich auch deswegen an, weil beiden auch an einer

IHR tielsa-Küchenspezialist

**Voll-Massiv
Bioküchen**



KÜCHENSTUDIO MEISTER+NIEMAND
EINBAUKÜCHEN • INNENAUSBAU
NEUENDORFER STRASSE 78
13585 BERLIN SPANDAU • TEL: 3 35 87 00

Küche nach Maß

Beratung • Planung • Ausführung

Innenausbau • Maßarbeiten in Holz

Auf Wunsch werden alle Nebenarbeiten übernommen!

Bereicherung des Lebens in Kladow gegeben ist.

Hinzufügen möchten wir, daß wir auch schon einigemal Räume des Deutschen Entwicklungsdienstes (DED) am Kladower Damm, den Blauen Salon im Herrenhaus des ehemaligen Lehnsschulzengutes Neukladow (Jochen-Richert-Erholungsheim der Arbeiterwohlfahrt), den großen Saal im Ernst-Hoppe-Seniorenheim Lanzendorfer Weg und die neue Aula der Grundschule am Ritterfeld nutzen konnten. Wir werden auch zukünftig auf das Entgegenkommen der zuständigen Institutionen angewiesen sein und freuen uns, daß wir auf diese Weise immer wieder Anerkennung und Unterstützung unserer Arbeit erfahren. Alle Mitglieder des Kladower Forum arbeiten ehrenamtlich, d.h. sie stellen unentgeltlich ihre Arbeitskraft, ihre Zeit, auch finanzielle Mittel in den Dienst der gemeinsamen Sache.

Bisher ist allerdings nur der Teil des „Raumbedarfs“ des Kladower Forum angesprochen worden, der sich auf spezielle Formen von Veranstaltungen bezieht, z.B. Konzerte, Vortrags- und Erzählabende, Tanzveranstaltungen, Mitgliederversammlungen, Filmvorführungen. Schon wenn es an Ausstellungen herangeht, wird es schwierig. Wir müssen uns an die damit verbundenen Probleme erst einmal herantasten. Sicher sind in der Vergangenheit eine ganze Reihe angedachter öffentlicher Veranstaltungen deswegen nicht realisiert worden, weil sich speziell für diesen Zweck geeignete Räume nicht

finden ließen.

Tatsache ist aber auch, daß die einzelnen Arbeitsgruppen im Kladower Forum bis zur kürzlich erfolgten Anmietung von begrenzten Räumlichkeiten auf dem Flugplatz Gatow in privaten Wohnstuben stattfanden. Der öffentliche Zugang zu den Beständen des Archivs der Gruppe Werkstatt Geschichte ist nur möglich, wenn Räume existieren, die einzig diesem Zweck dienen. Der Arbeitskreis Kunst ist darauf in besonderer Weise angewiesen. Jugendarbeit kann nur aufgenommen werden, wenn entsprechende Angebote in vereinseigenen Räumen durchgeführt werden können (z.B. Fotolabor). Die Einrichtung weiterer Arbeitsgruppen ist auch abhängig von der Möglichkeit, regelmäßig vor Ort tätig werden zu können.

Auch deswegen bemühen wir uns, in Kladow ein Bürgerhaus für alle einzurichten. Erst dann kann das Kladower Forum seinem Ziel, ein „Forum“ für alle Bürger in Kladow zu sein, ein wesentliches Stück näherkommen.

Mit der Lösung der Raumfragen für Begegnungen Kladower Bürger steht und



fällt das Kladower Forum. Darauf aufmerksam zu machen, war u.a. Absicht der Formulierung in der Zeitschrift „imchen“. Wir sind Pfarrer Lutz Langner dankbar für die Darlegungen aus seiner Sichtweise. Dadurch erhalten wir wiederum die Gelegenheit, ein längst fälliges Dankeschön vor allem für die bisherige Unterstützung unserer Arbeit durch ihn und den Gemeindegemeinderat durch die Zurverfügungstellung von Räumen für Veranstaltungen anzubringen. Die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde ist besonders in der letzten Zeit über das rein Formale und Organisatorische hinausgewachsen.

□ Rainer Nitsch

NOCH EIN LESERBRIEF

Im Kladower Forum – aktuell, Ausgabe Frühjahr 1995, beklagt sich die Autorin Gundel Jégou unter der Überschrift „Liebe Potsdower – Lieber Kladamer“ über vermeintliche Änderungen der postalischen Organisation in Kladow.

Es ist nicht geplant, die Filiale Sakrower Landstraße zu schließen. Für den Briefdienst bleibt es auch bei der Ausgabestelle Kladow. Im Zuge der Einführung des neuen Frachtpostkonzeptes Mitte des Jahre **wird derzeit** in Bonn die neue Produktpolitik **entwickelt**; d.h.,

welche Produkte werden zu welchen Bedingungen (damit sind auch die Abholungsmodalitäten gemeint) angeboten. Auch **wird derzeit** gerade die Zahl der Ausgabestellen – die übrigens deutlich erhöht werden soll – für Frachtsendungen **ermittelt**. Wieviel wo entstehen werden, **steht jedoch noch nicht fest**.

Vollkommen falsch ist die publizierte Meinung, es gäbe montags keine Zustellung mehr. Das Sendungsaufkommen ist zwar an Montagen seit jeher deutlich geringer als an anderen Tagen – es gibt also in der Tat Kunden, für die montags keine Sendungen vorliegen – aber deshalb werden wir trotzdem an sechs Tagen in der Woche zustellen (das träfe übrigens selbst dann zu, wenn die Filiale geschlossen würde). Mit herzlichen Grüßen von Charlottenburg nach Kladow

□ Andreas Winkelmann, Pressesprecher Deutsche Post AG, Direktion Berlin

Alle (Un)klarheiten beseitigt?

Da wir die von mir angesprochenen Änderungen von vier voneinander unabhängigen Stellen der Postfiliale 20 erhielten, schien Eile geboten. Eine einmal getroffene Entscheidung der Deutschen Post AG wird niemals rückgängig gemacht! Wie schön, daß jetzt alles (alles?) vom Tisch ist.

In ihrem Beischreiben beklagt sich die Pressestelle der Deutschen Post AG

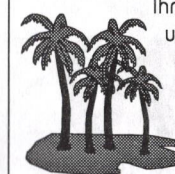
darüber, daß wir sie nicht vorher eingeschaltet haben: erstens herrscht in unserem Land Pressefreiheit, zweitens kennen Sie die Beförderungszeiten unserer Briefe und die Reaktionszeit der Behörden? Wann wäre solch eine Eilsache dann druckreif??? Verlangt die Post ernsthaft im Vorfeld, jede Auskunft eines Postbediensteten schriftlich einzuholen? Auf Treu und Glauben muß ich mich auf eine mündliche Aussage von (vier) im Dienst befindlichen Postbediensteten verlassen können. Im Umkehrschluß würde dies bedeuten, daß auf Dauer der gesamte Postbetrieb lahmgelegt würde, weil die Postbediensteten durch schriftliche Beantwortungen zu keiner Arbeit mehr kämen.

MITMACHEN – GELD VERDIENEN!

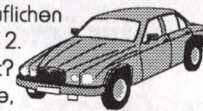
ohne Vorkenntnisse

Multi-Level-Marketing – das System der Zukunft. 10 Jahre am Markt; in 13 Ländern Europas. Welche Personenkreise haben sich bisher mit dieser nebenberuflichen Tätigkeit ein sicheres 2.

Standbein aufgebaut? Es sind Polizeibeamte, Hausfrauen, Arbeiter – bis hin zum Bankdirektor – und sogar Fußballbundesligaspieler! Durch freie Zeiteinteilung und persönliches Engagement bestimmen Sie, in welche Einkommensstufe Sie gelangen möchten. Ob Sie 500,-, 1.000,-, 5.000,- oder sogar 15.000,- DM im Monat verdienen möchten, hängt allein von Ihnen ab. Infoabende können unter der Rufnummer 3657700



erfragt werden. (Übrigens: wer erfolgreich sein möchte, entscheidet immer erst nach einer Information!)

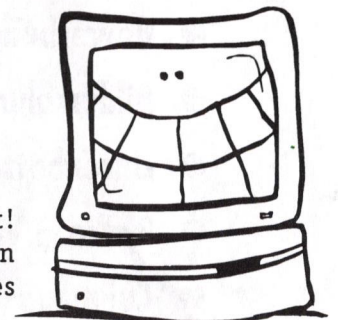


Ein ganz dickes Lob aber den Kladowern, die nicht nur die Treffpunkte aufmerksam lesen, sondern auch sofort zu einer Bürgerinitiative bereit waren und die Postfilialen 20 und 22 stürmten, was garantiert zu obiger Reaktion führte!

Um die Antwort „zweite Paketzustellung“, oder nicht, mogelt sich die Pressestelle der Direktion Berlin herum!?

□ Gundel Jégou

In eigener Sache...

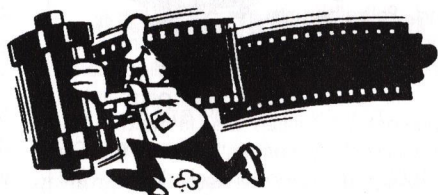


Nein!
Bitte nicht!
Und dann
passiert es
doch:

Über Nacht ist plötzlich die Festplatte leer. Nicht der geringste Krümel mehr zu finden! Alles futsch... Die Nase endgültig voll: Laptop, Computer, Bildschirm, Scanner, Drucker, 100 Meter Kabel, 1.000 Disketten, Dutzende CD's und 10.000 Kilo Handbücher ins private Museum der menschlichen Verirrungen gebracht (Keller). Und die alte Mechanische wieder hochgeholt. Und – oh Wunder – sie tut es auch! Schreit nicht unentwegt nach Watt & Volt & Speicherplatz und macht nebenbei sogar noch Muckis in die Arme. Mensch, ob ich das zum Welt-Patent anmelde?

Wir wollen Ihren Erfolg!

- **Annahme aller Fotoarbeiten Color und SW**
- **SW-Fotoarbeiten – 1 Labortag**
- **Paßbilder in 5 Minuten**
- **Bewerbungsfotos**
- **Bilderrahmen bis 70 x 100 cm**
- **Uhrenbatterie-Service**
- **Radio – Video – TV**
- **Cullmann-Zubehör**
- **Annahme von Reparaturen für Foto und Radio**
- **Videokassetten**
- **Alben in großer Auswahl**



 **3 65 98 90**

Ulrich Greiff · Sakrower Landstraße 38 · 14089 Berlin